

„Das Rauchen wird immer mehr Mode bei den Damen,“ sagte Elise, „aber ich theile ganz Annas Ansicht.“

„Wir alle,“ stimmte ihr Hildegard bei.

„Nun im Grunde ich auch,“ bekannte Paula ehrlich; „ich schleppte die Dinger nur zum Spaß mit. Aber jetzt ist mir ein guter Einfall gekommen. Ich kenne jemand, dem muß eine rauchende Dame noch größeres Entsetzen erregen als unserer guten Anna. Wollen wir es einmal versuchen? Na, seht mich nur nicht so an. Natürlich meine ich Dr. Stürmer. Kinder, würde der ein Gesicht machen, wenn es bei uns nach Zigaretten röche! Ja, das müssen wir tun!“

„Du sprichst im Übermut,“ sagte Anna.

„Durchaus nicht,“ beharrte Paula. „Was ist es denn so Schlimmes? Ein unschuldiger Scherz, wie er überall mal vorkommt. Ich bringe morgen meine Zigaretten mit in die Schule; nach der Pause ist Dr. Stürmers Stunde, wir tun einige Züge, und ich wette, seiner feinen Nase entgeht das nicht. Ich bin neugierig, wie er sich dann benehmen wird.“

„Es müßte wirklich ein Hauptspäß werden!“ meinte jetzt Elise.

„Topp, du bist gewonnen!“ triumphierte Paula, „nun ihr andern — Freiwillige vor! Meldet euch.“

„Er wird gewiß böse werden,“ kispelte Hildegard. „Oh, dann muß er dem großen Olympier gleichen in seinem Zorn, ein hehrer Anblick, der das Gemüt in seiner Tiefe ergreift.“

„Na, da verschaffe dir dies himmlische Vergnügen,“ ermutigte Paula, „Marie ist auch dabei.“

„Ich möchte wohl,“ sagte diese zaghaft, „aber ich fürchte mich.“

„Barum nicht gar,“ lachte Paula sie aus. „Den Kopf kann's doch nicht kosten, höchstens nimmt er mir meine Zigaretten fort, ich hätte die Dinger doch weggeworfen. Seht es eine kleine Strafpredigt, so nehmen wir sie geduldig hin und bereuen unsere Untat, und Hildegard freut sich an ihrem Zeus, der leider sein Haupt ohne den krönenden Lockenschmuck schütteln muß.“